



NH₃-Kälteverdichter zum Logistikcenter 4.

ALLES IN BESTER ORDNUNG.

Galliker ist eines der führenden Logistik- und Transportunternehmen in Europa. Mit dem Bau des neuen Logistikcenters 4 im luzernischen Dagmersellen wurden neue Standards geschaffen – die Kälteanlage der WWAG spielte dabei eine wichtige Rolle. Ein Blick hinter die Kulissen.

Dagmersellen ist das Tor zum Luzerner Hinterland. Es ist aber auch ein bedeutender Hub für den internationalen Transport. Eine Achse der Logistik. Gleich neben der Autobahnausfahrt Dagmersellen taucht man ein in die grosse weite Welt der Versorgung. Das vor 100 Jahren gegründete Familienunternehmen Galliker hat sich hier ein Logistik- und Transportimperium aufgebaut. Fast

3000 Mitarbeitende in sechs europäischen Ländern arbeiten beim Innerschweizer Vorzeigeunternehmen (siehe Kasten).

«Ich habe noch nie für ein Unternehmen gearbeitet, das so grossen Wert auf Sauberkeit und Ordnung legt.»

Stefan König

Galliker und die WWAG: Seit Jahren schon pflegt man ein professionelles und respektvolles Verhältnis; die jahrelange Partnerschaft ist der beste Beweis dafür. Auch sonst gibt es zahlreiche Parallelen: Beides sind Familienbetriebe, die ausserdem Werte wie hohes Qualitätsbewusstsein, Fairness oder Wertschätzung gegenüber Mitarbeitenden und Partnern teilen.

Der Logistikmarkt wächst. Und damit auch die Bedürfnisse an Flexibilität, Sicherheit und Effizienz. Grund genug für Galliker, mit dem Logistikcenter 4 (LC4) eine neue Dienstleistungszentrale zu errichten. «Wir mussten während der letzten Jahre Waren in mehreren Aussenlagern verteilt unterbringen. Das war weder logistisch noch finanziell sinnvoll. Auch im Hinblick auf die wachsenden Bedürfnisse unserer Kunden haben wir uns dazu entschlossen, ein neues funktionales Logistikcenter zu errichten», begründet Hansueli Kobel, Leiter des LC4 bei Galliker, die Investition. Seit 2015 ist die neue Dienstleistungszentrale nun in Betrieb, die Verantwortlichen sind mit der Entwicklung hoch zufrieden. «Wir konnten innert Kürze viel Platz schaffen, den wir auch in Zukunft gut gebrauchen können», weiss Kobel.



Stefan König, Raymond Burri (beide WWAG), Peter Galliker senior.

Einer der wichtigsten Ansprüche an ein hochmodernes Logistikcenter ist die Klimatisierung der verschiedenen Räumlichkeiten. Hansueli Kobel: «Wir lagern hier in erster Linie Food- und Pharmaprodukte mit unterschiedlichsten Anforderungen, was die Temperatur angeht.» Will heissen, vom Tiefkühlbereich (-26 °C) über den Kühlkomplex (+5 °C) und den Ambientezweig (+15-18 °C) bis zum Warmraum (+22 °C) findet man im LC4 alle Temperaturzonen. «Die Werte müssen strikt eingehalten werden – aus Produkt- und Sicherheitsgründen.»

Die gesamte Kälteerzeugung – ein Fall für die WWAG, die bereits andere Teilbereiche von Galliker mit ihren Anlagen und ihrem Wissen unterstützt. Kältemonteur



Raymond Burri, Stefan König (WWAG), Hansueli Kobel (Leiter LC 4).

Stefan König: «Die Anforderungen waren hoch, die Planung top, und die Ausführungen liefen nach Plan. Was mich persönlich immer wieder besonders beeindruckt hat, waren die Sauberkeit und die Ordnung. Ich habe

«Die Idee mit der Rückgewinnung der Abwärme hat uns beeindruckt.»

Hansueli Kobel

noch nie für ein Unternehmen gearbeitet, das so grossen Wert auf Reinlichkeit legt.» Die WWAG auf der Gegenseite überzeugte die Logistikfachleute nicht nur mit ihren perfekt integrierten Kälteanlagen, sondern auch mit dem effizienten Abwärmesystem. Hansueli Kobel: «Die Idee der SSP-Kälteplaner AG mit der Rückgewinnung der Abwärme wurde perfekt umgesetzt und hat uns beeindruckt. Wir nutzen die Abwärme zum Heizen unserer eigenen Gebäude.»

Das Zusammenspiel zwischen Galliker und der WWAG war auf mehreren Ebenen gefragt. Angefangen beim Einbau der Kälte. «Die grösste Herausforderung war die Baukoordination. Die Verrohrungen und Leitungen brauchten viel Platz. Und die überdimensional grossen Anlagen mussten installiert werden, bevor das Gebäude fertiggestellt wurde», erklärt Hansueli Kobel den Ablauf. Auch beim Brandschutz, bei den Entrauchungsanlagen sowie den Schleusen war das WWAG Wissen von grossem Nutzen. Zusätzlich wurde ein Teil der 120 Mitarbeitenden des LC4 durch die Fachleute der WWAG geschult. «Besonders in Sachen Ammoniak haben wir unsere Techniker sensibilisiert», erklärt Kobel.

Mit der Fertigstellung des Baus vor zwei Jahren schlug die WWAG ein neues Kapitel auf. Die Grundlage war gelegt. Jetzt ging es darum, den Betrieb aufrechtzuerhalten und stetig zu optimieren. Unterstützt wurde er in einer ersten Phase vom Galliker-Fachmann vor Ort: Rudolf Grau war bis vor Kurzem ein Kältetechniker, der alle Anlagen gut kannte – vielfach konnte er ein Problem selbst lösen. Vor ein paar Monaten wurde er pensioniert. Stefan König: «Heute führen wir alle Kontrollen selbst durch und rücken zur Firma Galliker aus. Wir prüfen die

«Um den Wissenstransfer zu fördern, haben wir eine interne Logistikakademie aufgebaut.» Hansueli Kobel

Anlagen einmal jährlich gründlich und führen zusätzlich Monatskontrollen durch. Nur noch selten geschieht so etwas Ungeplantes.»

Insgesamt 120 Mitarbeitende arbeiten im Logistikcenter 4 Dagmersellen – davon 70 Festangestellte. Hier wird konfektioniert, vakuumiert und verpackt. Logistiker planen an der Seite von Aushilfen, Lehrlinge arbeiten Hand in Hand mit Technikern; eine anspruchsvolle Aufgabe für den Leiter Hansueli Kobel: «Weil das Volumen schwankt, müssen wir auf einen Pool von flexibel einsetzbaren Mitarbeitenden zurückgreifen können. Um den Wissenstransfer zu fördern, haben wir eine interne Logistikakademie aufgebaut. Hier werden Systeme und Arbeitsprozesse ebenso gezielt geschult wie alle Anwendungen von technischen Geräten», erklärt Kobel.

Als Gesamtverantwortlicher hat Kobel die Zügel in der Hand und muss den Überblick behalten. Aufmerksam

verfolgt er die Trends im sich ständig entwickelnden Logistikmarkt. Seine Aufgabe ist so vielfältig wie anspruchsvoll. «Ich muss mich gut organisieren, weil ich einerseits Kunden betreue, Mitarbeiter führe sowie das Tagesgeschäft leite und andererseits für den technischen Unterhalt der Anlagen zuständig bin. Und nicht zuletzt bin ich für die Arbeitssicherheit und die Sicherheit des Hauses verantwortlich.» Zum Glück kann er sich dabei jederzeit auf die Dienstleistungen der WWAG verlassen.

DIE GALLIKER-FAKTEN

Gegründet wurde das Familienunternehmen Galliker 1918 in Hofstatt (LU). Heute wird es in der dritten Generation von den Geschwistern Peter Galliker, Rolf Galliker und Esther Studer-Galliker geführt – es befindet sich zu 100 Prozent in Familienbesitz. In den 17 Filialen in 6 europäischen Ländern arbeiten insgesamt fast 3000 Mitarbeitende. Galliker ist europaweit mit 100 Lieferwagen, 920 Lkws/Sattelschleppern und über 2000 Aufliegern unterwegs.